

torium der Gasse an, das aus drei, von allen holsteinischen Lehrvereinsmitgliedern sämtlicher Kreisvorstände erwählten Cassenmitgliedern besteht.

Krieger-Denkmal heißt das Denkmal, welches von Altonaer Einwohnern zu Ehren des 9. (schleswig-holsteinischen) Armee-corps und zum Gedächtniß an dessen Thaten im deutsch-französischen Kriege an dem Westende der Palmstraße am 27. October 1875 feierlich enthüllt worden ist. Der Grundstein wurde den 22. März 1873 gelegt, am Geburtstage des Kaisers, welcher die bei dem Denkmal verwendeten 20 Marinegeschütze, die das Corps bei Orleans eroberte, geschenkt hat. Der Entwurf zu dem Denkmal war das Resultat einer öffentlichen Concurrenz, an welcher sich über 20 Architekten und Bildhauer beteiligten und aus welcher der Architect Fr. Luthmer in Berlin als Sieger hervorging. Bekrönt mit Professor Gonaldd's Adler, dem berühmten Schöpfer der Quadriga, ist es in Folge eines Beschlusses vom hiesigen Unterstützungs-Institut im Betrage von 12000 M. durch vier Kriegergruppen, von dem in Dresden anhängigen Altonaer Bildhauer Heinrich Müller modellirt, ferner geschmückt worden. Die Inschriften lauten: auf der Ostseite des Denkmals, auf welcher das Wappen des Kaisers angebracht ist, „dem heldreich heimgekehrten IX. Armee-Corps“; auf der Südseite „Le Mans, Roiffeville, Montlivaux und Cham-au-Port“; auf der Westseite sind die Namen derjenigen Truppentheile verzeichnet, welche während des Krieges 1870/71 dem IX. Armee-Corps angehört und auf der Nordseite befindet sich die Inschrift „den Heldentod starben 104 Officiere 1717 Unterofficiere und Soldaten. Uebrigens findet man die unter dem Grundstein befindliche Urkunde im Jahrgang 1873, an diesem Platze, dem getreuen Wortlaute nach abgedruckt.

Krippe zu Altona, Gräfe, Blücherstraße 10, Unterhaus-Eröffnung Mai 1874. Die Krippe gewährt Kindern im Alter von 6 Wochen bis zu 3 Jahren während der Tagesstunden von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends freundliche Aufnahme, gewissenhafte Wartung, treue Pflege und Ernährung gegen täglich 20 M. oder 1 M. pro Woche Vergütung. — Nur Kinder ehrbarer Eltern, welche den Nachweis liefern, daß sie wirklich am Tage sich außerhalb des Hauses durch Arbeit Verdienst erwerben, werden aufgenommen. — Mütter, welche ihre Kinder in die Krippe aufgenommen zu haben wünschen, haben sich bei Frau Pastor Biernaßki, gr. Brönningstraße 36, zu melden. — Die hiesige Krippe ist in's Leben gerufen von Fr. A. Baur, Frau Pastor Biernaßki, Frau Senator Gese, Frau Joh. Hillmann und Fr. A. Schwob; Pastor Biernaßki als Schriftführer; Dr med. Weiland, als Aufsichtsrath; Gegendmätzig bilden den leitenden Vorstand; außer den beiden genannten Herren und Herrn Joh. Siehr als Kassirer, Fr. Pastor Biernaßki, Fr. Pastor Lieboldt und Frau Wöhl, West. Mit dieser Anstalt ist der Zweck verbunden, confirmirte junge Mädchen zu tüchtigen Kinder- resp. Kleinstädchen heranzubilden, und werden daher solche aus ärmeren Familien für Kost und Kleidung, andere dagegen für ein jährliches Kostgeld aufgenommen, wofür sie zu allen für ihren Beruf nöthigen Dienstleistungen angeleitet werden. Die Kosten der Krippe werden durch Liebesgaben und einen Beitrag aus den Zinsen des Bauvereins bestritten.

Kunsthalle, Die. Dieser Verein wurde am 31. Januar 1863 gestiftet. Der Zweck des Vereins ist Förderung des Kunstsinnes durch wöchentliche Zusammenkünfte mit möglichst vielseitigem Programm durch Vorlesen von Arbeiten hiesiger und fremder Künstler, Vorträge belehrenden Inhalts, und außer dem ein geistliches Künstlerleben hervorzuheben. Außer bildende Künstler, als: Maler, Bildhauer, Architekten, Graveure etc. kann Jeder, der für die Bestrebungen des Vereins Interesse hat, Mitglied werden. Der Vorstand besteht aus: . . . Präses; Director Stern, Vice-Präses; J. H. A. Rudolphs, Schriftführer; G. A. Stevens, Schatzmeister; P. Schmidt, Archivar; W. Frank und G. D. Claudius, Beisitzer. Die wöchentlichen Zusammenkünfte finden jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr statt. Das Vereinslocal ist „Zur deutschen Eiche“, Bahnhofsstr. 82.

Kunstverein, Altonaer, Derselbe besteht seit dem 6. April 1867, antwortend an den schon im Jahre 1819 hier gegründeten Verein, und zählt ca. 500 Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt 9 M., wofür die Mitglieder an der Gemäldeverlosung und dem Vereinsblatt resp. Aquarellverlosung Theil nehmen, auch dem Besuche der Ausstellungen berechtigt sind. Statt der sonst nur alle zwei Jahre sich wiederholenden größeren Gemälde-Ausstellung

ist seit October 1875 eine permanente Gemälde-Ausstellung Königl. 135, eröffnet, die jeden Mittwoch und Sonntag von 11—3 Uhr zugänglich. (Von Anf. Juni bis Ende September ist selbige geschlossen.) — Direction: B. Gese, Vorsitzender; Rechtsanwält J. Daus, Schriftführer; Fernando Gagen, Cassenführer; H. Böse, G. F. Carstens, B. Jessen, W. Frank, B. Warburg, C. Winkler. Die Geschäftsführung der Ausstellung ist von dem Landschaftsmaler Th. Ruchel übernommen.

Kurhaus. Hofstraßen 115 u. 117. Für psych. und andere leichtere Kranke, ist im December 1870 eröffnet worden. — Kurhaus-Commission: vom Magistrat: Senator W. Anauer; vom Stadtverordneten-Collegium: Dr. Erdmann und J. H. Diederichsen; Ober-Arzt: Dr. Koll. — Inspector: Chr. Glausen. — Die in zwei Abtheilungen, für männliche resp. weibliche Kranke, getheilte Anstalt ist auf 65 Betten eingerichtet, enthält eine Kränkhalle (Kur 4 M. 50 M. à la Perion) und gilt für die Aufnahme in dieselbe das Regulativ des Krankenhanfes (Seite 229). Die Verpflegungskosten betragen: für Klasse I 2 M., für Klasse II 1 M. 50 S., für Klasse III 1 M. 25 S.

Landraths-Amt des Stadtkreises Altona, Königl. Bureau: Königstraße 161, geöffnet von Morgens 8—11 Uhr und 3—6 Uhr Nachmittags. — Mit der Verwaltung der Landrathsgeschäfte beauftragt: Staatsrath Oberbürgermeister Fr. G. G. v. Thaden, gr. Bergstraße 264. — Dessen Sprechstunden: 9—11 Uhr Vormittags. — Secretair: J. Alberts.

Landwehr-Recrutions-Bezirk, (siehe Militär-Erlasswesen.)

Legate für das Armenwesen. a) Das Legat der Gesehene Messern zu Gunsten der hiesigen Versorgungs-Anstalt, laut Schines des Königl. dänischen Finanzministeriums vom 9. Mai 1862 7800 M. b) Das Legat des Kaufmanns J. B. de Roy, laut Testaments vom 12. Februar 1855 zur Verwendung für eingezogene Arme die Zinsen von 3600 M. c) Das Legat der Jungfrau von Gave, laut Testaments vom 21. Februar 1839, zur Verteilung an Bedürftige die Zinsen von 2400 M. d) Das Legat des Galtwirths J. M. Schade, laut Testaments vom 16. April 1815, für den jedesmaligen Waffencapitain die Zinsen von 4800 M.; die Zinsen werden für ihn so lange belegt und von 1862 an für die hiesige Versorgungs-Anstalt. In Sterbe-administrativ, bis er sich erweislich verheirathet hat. e) Das Legat der Frau v. Gerstenberg, laut Testaments vom 17. August 1826 9330 M.; die Zinsen kommen den Inhabern der Versorgungsanstalt zu Gute. f) Das Legat des Capitains Köpcke 600 M., dessen Zinsen ebenfalls den Inhabern der Versorgungsanstalt zu Gute kommen. g) Das Legat des Carlens Holländer von 18000 M. an das Stadt-Armenwesen, mit der Bestimmung, daß von den Zinsen Kartoffeln und Feuerung anzuschaffen sind, welche alljährlich am 21. December und 28. Januar an sämtliche Stadtarme vertheilt werden sollen. h) Das Legat des in Hamburg verstorbenen Heint. Martin Salomon im Betrage von 600 M. dem Heill. Waisenhanse zugelegt, deren Zinsen, laut Beschluß der städtischen Collegien vom 3. October 1872 zu Gunsten der Waisenfinder Verwendung finden. i) Ein Legat des weiland hiesigen Jungiebers J. G. Hinzpeter nebst Ehefrau im Betrage von 720 M., welches nebst einer anderweitigen Anwendung von 50 M. für einen gewonnenen Proceß, laut Beschluß der städtischen Collegien vom 12. Juli 1877 bestimmt worden ist, zu einem Fonds, dessen Zinsen einem Lehrling, welcher durch gute Führung sich auszeichnet, nach beendigter Lehrzeit resp. erlangter Mündigkeit durch Vermittelung des Erziehungs-Ausschusses ausgezahlt werden.

Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt. Diese Anstalt, welche Otern 1864 von den Damen Louise Heyer und Elisabeth Gade und den Herren J. G. Duncker und Ed. Scheel gegründet wurde, hat den Zweck, angehenden Lehrerinnen zur Aus- und Fortbildung in ihrem Berufe behülflich zu sein. Im Jahre 1869 übernahm der pädagogische Verein die Anstalt und empfing im folgenden Jahre von dem hiesigen Unterstützungs-Institut für die nächsten 10 Jahre von dem hiesigen Unterstützungs-Institut für die nächsten 10 Jahre die Mittel, die Anstalt mit Lehrkräften zu versehen, jährlich 600 M. Es wird in 6 Stunden wöchentlich und zwar am Mittwoch und Sonnabend, Nachmittags von 4—7 Uhr Unterricht erteilt. Lehrgegenstände sind: Religion, deutsche Sprache, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Rechnen und Erziehungslehre. Der Unterricht ist cursorisch und auf 2 Jahre berechnet. Anfang October 1877 hatte die Anstalt 30 Eleven. Die Direction der Anstalt besteht